

«Früide foot im Chline a»

Läufelfingen Mit Lysistrata gelang dem Läufelfinger Theater ein grosser Wurf

Beat Eglin

Aus dem Lautsprecher ertönt eine Stimme, die begrüsst und bittet, Handys auszuschalten und keine Fotos zu machen. Im alten Griechenland verbünden sich die Athenerinnen mit den Spartanerinnen, um den Krieg zwischen ihren beiden Völkern zu beenden. Mit Textergänzungen und Liedern passte Regisseur Danny Werthmüller das berühmte Stück «Lysistrata» von Aristophanes an unsere Zeit an. Die Bühne bevölkert sich und es wird diskutiert, ob das Stück heute oder im Altertum spielen solle. «Vielleicht ist es eine alte Geschichte, die heute noch gut ist?»

Gleiche Probleme wie heute

Aristophanes drückte im 5. Jahrhundert vor Christus seine Sehnsucht nach Frieden aus. Seine Stücke waren nicht nur Unterhaltung, sondern zeigten auch kritische Gedanken zur Politik und zu gesellschaftlichen Normen. Politische Unruhen und soziale Veränderungen prägten die Zeit während des Peloponnesischen Krieges zwischen Sparta und Athen.

Verschörung der Frauen

Die Frauen von Sparta und Athen haben den Krieg satt und verschwören sich gemeinsam gegen ihre Männer. Aber auch untereinander sind sie sich am Anfang nicht einig. Die Spartanerinnen sind in Athen nicht sehr willkommen. Lysistrata aber einigt sie, denn alle wollen nichts anderes als endlich wieder Frieden.

«Was isch scho e Tag ohni Schlacht – e verlorene Tag» singen die Männer aus Athen und sehen sich danach, möglichst bald wieder die Spartaner zu verprügeln. Lysistrata versammelt die Frauen und überzeugt sie von ihrem Plan. Sie besetzten die Akropolis. Die zwei älteren Krieger, die bewachen sollten, sind rasch bezwungen. Das dort gelagerte Gold soll dem Zugriff der Männer entzogen werden, damit sie keine Kriegsausrüstung mehr finanzieren können.

Drei Frauen wollen abtrünnig werden. Eine will in die Fusspflege, eine andere zu ihren Kindern! Die Spartanerinnen erklären, dass bei ihnen ebenfalls eine Besetzung stattfindet, und sie verlangen Solidarität.

Die Männer beschwören den Feuer-gott, der ihnen gegen die noch unbekannt Besetzerinnen helfen soll. Nach eingehender Beratung kehren sie zurück, um die angeblichen Sirenen zu bekämpfen. Mit Wasser löschen die



Kämpferische Frauen.

Fotos: B. Eglin

Frauen die Feuerbomben der Männer, die den Staatsschatz zurückerobert wollen. Erfolglos ziehen sie von dannen zur erneuten Beratung. Neben der Besetzung wollen sich die Frauen auch ihren Männern verweigern, um ihr Ziel, Frieden, zu erreichen.

Die List der dümmlichen Männer, die Akropolis zurückzuerobert, wird von den Frauen entlarvt. Sie sind ihren Männern immer einen Schritt voraus. Nach 7 erfolglosen Wochen beginnt die Frauenfront zu bröckeln. Sie geben sich aber noch drei Tage, in denen sie die Männer mit ihren Reizen herausfordern wollen. Ihr Verführungsplan gelingt und Panathinaikos, der Stadtoberst, willigt zum Frieden ein.

Ein Friedensvertrag mit den Spartanern und ein grosses Fest sind die Folge.

Frieden – eine lebenslange Aufgabe

Dass Frieden nicht nur einfach entsteht, sondern eine lebenslange Aufgabe ist, ist die Lehre, die der Autor den Zuschauern mitgeben will. «Doch Früide foot im Chline a» ist die Kernaussage in einem der Lieder. Die Umsetzung des 2400 alten Stückes in unsere Zeit ist Regisseur Danny Werthmüller mit prägnanten Änderungen und ausgezeichneten Liedern hervorragend gelungen. Das Publikum erhob sich und dankte dem Ensemble mit sehr viel Applaus für den wunderbaren Abend.



Anführerin Lysistrata mit ihren Frauen.

Zirkus Fliegenpilz begeisterte

Gelterkinden Die RMSG entführte das Publikum in die Welt des Zirkus

«Vorhang auf und Manege frei, tauchen Sie ein in die fantastische Zirkuswelt!» So lud der Zirkus Fliegenpilz der Regionalen Musikschule Gelterkinden das Publikum am vergangenen Wochenende zu zwei gut besuchten Zirkusaufführungen in die Dreifachturnhalle in Gelterkinden ein. Das von einem Mami bunt geschminkte Zirkusteam freute sich sehr darauf, sein abwechslungsreiches Programm, welches es seit letztem Sommer mittwochnachmittags einstudiert hat, zu präsentieren.

Zu bestaunen gab es Boden- und Luftakrobatik, Jongleure, Clowns, Diabolistinnen, einen etwas zu früh oder zu spät kommenden Mister Magic und weitere tolle Fähigkeiten. Janina Schülin, Nora Daly und Patrick Huck leiten das laufende Zirkusprojekt gemeinsam. Die drei sind zum Teil bereits seit Kindheitstagen mit dem Zirkusvirus infiziert und geben ihre Passion voller Liebe und Engagement an die begeistertsten Kids weiter. Amina mag am meisten das Trapez und für Novelle ist der Zirkus gar der Höhepunkt ihrer Woche. Gleich zwei Zirkusdirektorinnen, Amelie und Mara, führten das Publikum mit positivem, inspirierendem und auch tiefgründigem Charme durch's Programm. Beiden gefiel die Menschenpyramide am besten. Das hausinterne Zirkusorchester spielte



Die RMSG-Schüler/-innen präsentierten ein vielseitiges Zirkusprogramm.

Foto: zVg

nicht nur zum Klatschen mitreissende Zirkustöne, sondern auch bekannte Songs aus der Popmusik. Das Orchester unterstrich mit seiner Musik ganz passend die einzelnen Darbietungen, wie z. B. mit dem von Jalin berührend gesungenen Lied «Hero», während die Akrobatinnen in ihren Vertikaltüchern das Publikum in Staunen versetzten. Dieses schätzte die Live-Musik unter der

Leitung von Bruno Martin sehr. Alles passte zusammen, alle arbeiteten Hand in Hand, gemeinsam, miteinander, füreinander.

Gross und Klein strahlte und auf die Frage hin, was sie am meisten am Zirkus mögen kam unisono die Antwort: «Es macht einfach Freud!» In diesem Sinne freut sich die RMSG schon jetzt auf's nächste Jahr!

Judith Santschi

29. Jazz-Matinee auf Bad Ramsach

pr. Am Sonntag, 30. Juni, findet ein weiteres Mal die zur Tradition und allseits geschätzte Matinee der bestbekanntesten The Melody Makers im Quellhotel Bad Ramsach ob Läufelfingen statt. Die Musiker Rolf Niederhauser Tp/Voc, Sepp Giess Cl/Sax, Martin Gilgen Piano/Voc, Beat Schweizer Bass und Claudio Provenzano Drums haben für sie wiederum ein abwechslungsreiches Programm bereitet. Kommen Sie vorbei, geniessen Sie die gemütliche Atmosphäre und überzeugen Sie sich selbst davon. Das Repertoire der The Melody Makers ist vielsei-

tig, neben Swing, Boogie, Rhythm and Blues sind auch Jazz-Evergreens mit einer Brise Humor und Spielwitz dabei.

Also: The Melody Makers und das Hotel-Team laden alle herzlich ein den Ferienauftakt auf der Sonnenterrasse unter dem grossen Kastanienbaum oder in der schönen Gartenanlage zu geniessen. Ab ca. 10 Uhr heisst es wieder «Let's Swing». Nun wird auf schönes Wetter gehofft, alles andere wird von der Ramsach-Crew angerichtet sein. Reservierungen unter Telefon: 062285 15 15 oder E-Mail: hotel@badramsach.ch



The Melody Makers.

Foto: zVg

Gemeindeversammlung

Grosser Überschuss in der Rechnung 2023

Thürnen EGV vom 12. Juni 2024 mit gutem Verlauf

Paul Änshänslin

Die Einwohnergemeindeversammlung vom 12. Juni 2024 in Thürnen wurde von 31 Stimmberechtigten besucht, wie Gemeindepräsident Alfred Hofer gleich zu Beginn feststellte. Zuerst kam die Rechnung 2023 zur Sprache. Finanzvorstand Sarina Gisin konnte mit guten Zahlen aufwarten: Bei Einnahmen von 5,552 Millionen Franken und Ausgaben von 5,255 Millionen Franken hat sich ein Überschuss von 297 085 Franken ergeben, 363 900 Franken besser als budgetiert. Ursprünglich war für 2023 mit einem Verlust von 66 894 Franken gerechnet worden.

Dieses gute Ergebnis ist zum einen auf Einsparungen bei diversen Budgetposten zurückzuführen. Hauptgrund sind aber die um rund 300 000 Franken höher ausgefallenen Kantonsentschädigungen für Flüchtlinge. Es kann gesagt werden, dass sich die Gemeinde Thürnen einer guten Finanzlage erfreut. So beträgt das Eigenkapital der Gemeinde Ende 2023 rund 6,5 Millionen Franken, ein gutes Polster. Der Rechnungsabschluss 2023 wurde von den Stimmberechtigten ohne grössere Diskussion einstimmig genehmigt.

Nach der Wahl von drei Mitgliedern der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission für weitere vier Jahre (2024 bis 2028) kam die Totalrevision des Personalreglements der Einwohner-

gemeinde Thürnen zur Sprache. Es wurde ohne jede Diskussion einstimmig genehmigt. Dann kamen zwei Traktandenpunkte zur Sprache, welche mit der auf den 1. Januar 2025 stattfindenden Fusion der Bürgergemeinde Thürnen mit der Einwohnergemeinde Thürnen zu tun haben. Es wurde einstimmig eine Teilrevision der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Thürnen beschlossen. Das bisherige Bürgerkollegium der Einwohnergemeinde wird neu als Orts- und Kulturkommission geführt werden (wie sie bisher die Bürgergemeinde kannte).

Weiter wurde auch einstimmig und ohne jede Debatte beschlossen, dass die Einwohnergemeinde neu über ein Einbürgerungsreglement verfügen wird, übernimmt sie doch diese wichtige Aufgabe auch von der Bürgergemeinde mit Stichtatum 1. Januar 2025. In dieses Reglement wird vorgesehen, dass der Gemeinderat, und nicht die Einwohnergemeindeversammlung, über Einbürgerungen entscheiden wird. Nach verschiedenen Orientierungen, so über die laufende Sanierung des Sportplatzes, kam es zum Schluss auch noch zur Verabschiedung von drei zurücktretenden Gemeinderatsmitgliedern, deren Verdienste von Gemeindepräsident Hofer gewürdigt wurden. Es sind dies Pino Dellolio, im Amt seit 2015, Susanne Marti und Fasil Salkic, letztere beide im Amt seit acht, bzw. vier Jahren.



Gemeindepräsident Alfred Hofer (Mitte) begrüsst die Anwesenden zur EGV. Foto: zVg